

Monument

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 25 Pf., 1 monatlich 84 Pf. incl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Graefe in Halle. (S. B.: Otto Warburg.)

Saal-Beitung. (Der Votz für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 40.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 16. Februar

1878.

Politische Uebersicht.

Der britischen Admiralität ist von dem Admiral Hornby die telegraphische Mitteilung zugegangen, dass das englische Geschwader in die Dardanellen ohne Widerland der türkischen Flotte eingedrungen ist. Inzwischen hat die Admiralität über das Eintreffen des Geschwaders ein Konstantinopel noch keine Nachricht erhalten. Der türkische Kaiser in Ghannak-Rosse, obwohl gegen die Durchfahrt der Schiffe formellen Protest, hat aber keinerlei aktive Schritte, um dieselbe zu verhindern. Der englische Admiral hatte Befehl, mit dieser ohne Erlaubnis der türkischen Regierung in die Meerenge einzulaufen und die zum Schutze der hinter ihm befindlichen geschützten Schiffe erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Nach einer über vier Stunden gedauerten Weidung sind die Schiffe zum Theil vor dem Feindes-Ansturm vor Anker gegangen, zwei Panzerschiffe sind bei Gallipoli vor Anker gelassen. Uebrigens soll bereits Verstärkung für das Geschwader nach den Dardanellen unterwegs sein. Alle Kriegsschiffe in Malta sind beordert worden, schleunigst zur Orientflotte in Afrika. Die „Devastation“ segelte am Donnerstag ab. Ferner soll das Departement für Transportwesen mit mehreren großen Kistenarten Unterhandlungen angeknüpft haben betreffs nöthigenfalls unverzüglicher Versetzung von bedeutenden Quantitäten Munition für die Arme. Das nimmt sich Alles recht kriegerisch an.

Frankreich und Italien haben bezogen die Absendung ihrer Schiffe nach Konstantinopel suspendirt. Ein Sentations-Schiff der „König. Z.“ liegt in österreichisches Besatzungsbereich vor Konstantinopel ankommen sein. Das bestätigt sich nicht, indeßen sind doch österreichische Schiffe unterwegs. Dem englischen Vorgehen wird ohne Zweifel die Befehung Konstantinopels auf dem Wege folgen. Zwar sind bisher die russischen Truppen noch nicht einmündig, doch sind für dieselben in der Nähe des armenischen Viertels Quartiere vorbereitet. Was nun die Folgen der gegenwärtigen Verwicklung der Verbündeten anbetrifft, so lassen sich dieselben heute noch nicht übersehen. Zunächst heißt es, der Sultan treffe Vorbereitungen, Konstantinopel zu verlassen. Dieser Schritt würde gewissermaßen die äußere Anerkennung der Thatsache, daß die Türkei aufgehört habe eine europäische Macht zu sein. Allein jenes Gerücht verdient vor der Hand wenig Glauben. Vielmehr wird der Sultan wahrscheinlich den Versuch des von ihm eingesandten Großfürsten Nikolaus in seiner Residenz erwarren. Inzwischen hat sein Ziel erreicht. Die Zuerückberufung in Europa ist niedergegangen. Kein Verhandlung kann eine neue Verhandlung des orientalischen Sammers wünschen. Sollte England im Geiste dieses Ergebnisses im Nach der Frage stellen wollen, so würde es wahrscheinlich die Position treffen. Das von russischer Seite nicht durch übertriebene Forderungen oder hartnäckiges Beharren auf denselben jenes Arme erwünschte Hauptergebnis des Krieges, die Befreiung der Stadt von Ankerdruck, in Frage gestellt werde, läßt sich von Gortschakoff's Staatsflugheit erwarten. Außerdem aber liegt in dem bisherigen Verhältnis Anlaß zu Deckerklärung und Deutschland eine Bürgerpflicht dar, daß auf einer Konferenz wohl eine schließliche Verabredung zu erzielen sein würde. Und es ist nicht ohne Bedeutung, wenn gerade im gegenwärtigen Augenblicke russische Blätter an die Worte des Fürsten Bismarck vom vorigen Jahre erinnern, daß Deutschland bei der Krisis im Orient für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens wirken werde. Die Blätter fügen hin-

zu, die Rolle eines Schiedsrichters läme Deutschland um so mehr zu, als es durch sein militärisches Uebergewicht und dadurch, daß es an der orientalischen Frage nicht interessirt sei, die einzige Macht sei, welche diese Rolle wirksam durchführen könne, indem es sich gegen denjenigen entschiebe, der jetzt den ersten Kanonenschuß abgeben würde. Wie sich auch gegenwärtig die Situation ausgeht, doch ist zu hoffen, daß die Stimme Derer, die den Frieden bewahren wissen wollen, nicht ungehört verlinge. Wir gründen diese Hoffnung darauf, daß das Interesse an Gesamtinteresse aller Mächte, ein gemeinsames Interesse des gesamten Europa, ist, und daß denjenigen, der dieses Gesamtinteresse verfehlt, der den Frieden bricht, eine Verantwortung trifft, deren Gewicht ihm leicht verthätlich werden könnte.

Zu der englischen Candidatur des Prinzen Battenberg für den Thron des eventuell zu bildenden Bulgarenstaates, schreibt der petersburger Correspondent der „Wiener Abendpost“:

„Schwer dürfte es sein, für Bulgarien eine geeignete Persönlichkeit zu finden, welche unter türkischer Oberhoheit die Regierung übernehmen würde. Das „Journal des Debats“ macht eine Empfehlung auf den L. österreichischen General der Cavallerie Prinzen Alexander von Welen, welcher kürzlich in Berlin ein vorläufiges Interesse des gesamten Europa, ist, und daß denjenigen, der dieses Gesamtinteresse verfehlt, der den Frieden bricht, eine Verantwortung trifft, deren Gewicht ihm leicht verthätlich werden könnte.

Der österreichische Erzherzog Albrecht kehrte aus Arcu auf Verlangen des Kaisers Beratung militärischer Fragen nach Wien zurück. Derselbe wird angeblich auch ohne Einverständnis seiner Schiffe durch die Dardanellen fahren lassen. — Sammtliche vier österreichisch-ungarische Cardinale: Kutschker, Schwarzenberg, Simor und Mihalovich, die zur Papstwahl nach Rom abgereist sind, wurden vom Kaiser vor ihrer Abreise in längeren Audienzen empfangen.

Der Beschluß des italienischen Ministeriums, den Zusammenritt der Kammer auf den 4. März anzusetzen, beweist genügend, daß die Regierung sich dahin die Papstwahl beendigt hofft. Ist wahrscheinlich gilt sogar, das Conclave werde nicht mehr als zwei oder drei Tage dauern. Ueber das Resultat ist man selbstverständlich auf Vermuthungen angewiesen; doch giebt ein Correspondent der „Magdeburger Z.“ folgendes als Anschauung untrügerischer Kreise an: Wenn das Cardinal-Collegium in drei Gruppen zerfällt, erstens Unentschiedene, zweitens Anhänger des status quo, drittens zur Nachgiebigkeit Geneigte, so dürfte die mittlere dieser drei Parteien die Majorität erzielen. Es liegt im Geiste der Curie, jeder vollen Willen aus dem Wege zu gehen und bestehende Verhältnisse nicht zu weit vorgreifen zu lassen. Da man andererseits der Zukunft nicht zu weit vorgreifen will, wird ein Candidat vorgezogen. Allez den Vorzug erhalten. Pecci, der für eine bedeutende Capacität gilt, hatte noch vor wenig Tagen große Aussichten; aber sein herrisches, autoritäres Auftreten als Camerlengo hat ihn vom Reichthum der Sympathien vieler Cardinale entfremdet. Das hindert indes keineswegs, daß er dieselben im Laufe des Conclaves, wo so viele Interessen sich kreuzen und jede Stunde neue Combinationen, neue Ausfälle schafft, bei günstiger Gelegenheit wiedergewinnen kann. Gewiß scheint, daß die Vertreter der extremen Richtung in der Minorität bleiben werden. Manning, Ledochowski und die Franzosen begeben sich zum Conclave in sichtlich gebückter Stimmung. Die Mehrzahl der Cardinale verheißt sich

nicht, daß das Garantiegesetz Fortwelle bietet, welche in feinem noch so liberal regierten Lande wiederzufinden sind. Das Sirenenlied der Jesuitenpartei, welche zur Auswanderung drängt, bleibt daher unerhört. Uebrigens benimmt die musterhafte, betruhe an Gleichgültigkeit grenzende, in Rom herrschende Ruhe und Ordnung jeden Vorwand für extreme Einschüchtern. Die deutsche Diplomatie hält sich allen diesen Papstwahlaffären vollkommen fern. Ihre Zurückhaltung geht so weit, daß der deutsche Kronprinz bei seinem jüngsten Aufenthalt in Rom selbst die Begrenzung mit dem Cardinal Joseph Alois Ruffini getrieben hat, um jeden Schein einer Einflüsterung zu vermeiden. — Wie verlautet, werden fast alle 64 Cardinale an dem Conclave theilnehmen. Die meisten für die im Conclave verammelten Cardinale sollen in Italien selbst zubereitet werden. — Die „Italia“ will wissen, daß der englische Vorkämpfer dem Ministerpräsidenten Depretis gegenüber die Erklärung abgegeben habe, daß die englische Regierung dem Vorgehen des Cardinals Manning durchaus fremd gegenüberstehe.

Der Krieg.

Aus Bukarest wird der „Polit. Corr.“ gemeldet, daß zwei russische Vagabunden in Rumänien gefoltert worden seien, da eine bei Projekt mit einflusslichen 30,000 Mann, das andere bei Roman in der Moldau mit 10,000 Mann. — Anlässlich der von türkischen Vandalen bei Gardina in Thessalien und bei Retymno in Kreta verübten Grausamkeiten, wegen deren die griechische Regierung, wie gemeldet, bei den Mächten Beschwerde erhob, hat nach einem Telegramm der „Pol. Corr.“ aus Athen vom 13. d. die griechische Regierung der Beschluß gefasst, die Arme auf 50,000, die Marine auf 10,000 Mann zu bringen.

Die Russen haben Erzerum besetzt, dessen bisherige Garnison nach Erzingian abmarschirte. Derselbe hat 108 festungsgewöhnliche mitgenommen, die starken jedoch zurückgelassen. Der Bürgermeister von Erzerum, Dewisch Jagu, wurde von den Russen im Amte belassen.

Deutschs Reich.

\* Berlin, 15. Febr. Tagesbericht. Des Reichsfinanzlers Rückkehr. Dr. Herrmann. Pensionen für Geistliche. Protestleranzahl. Giechler Feuererschiff. Aus Baden. Am Donnerstag 6 Uhr Abends ist der Reichsfinanzler in der Hauptstadt eingetroffen. — An der bevorstehenden Antisubvention der gegenwärtig verurtheilten Oberdirektorpräsidenten Dr. Herrmann läßt sich wohl kaum noch zweifeln. Der jüngst gemeldete Ausgang der Hofbuchischen Angelegenheit soll indes nicht Ausschlag gebend gewesen sein. Er soll in dieser Frage im Sinne der getroffenen Entscheidung gestimmt haben. Die Veränderung eines enghilfigen Beschlusses auf sein vor Monaten eingereichtes Abfertigungsgesuch soll nach der „Magd. Z.“ darin ihren Grund haben, daß man an höchster Stelle noch nicht zu einem Entschluß kommen konnte, ob es zu einem liberalen, oder orthodoxen Systemwechsel kommen soll, oder nicht. Sobald man hierüber schlüssig, wird ein Nachfolger Herrmanns ernannt; der neulich erwähnte künftige Reichsfinanzminister ist. — Verschiedene ältere Geistliche der Erzdiocese Köln, denen beim Auscheiden aus dem Pfarramt oder aus anderen Gründen vom Erzbischof Pensionen zugesichert worden waren, erzielten diese Gelder in Folge des Sperrgesetzes vom 22. April 1877 bisher nicht mehr auszugschaft. Neuerdings ist aber die Zahlung

In der Irre.

Erzählung nach den Aufzeichnungen eines Arztes herausgegeben von A. Wels.

(Fortsetzung.)

„Wie soll ich diese Worte verstehen?“ „Sind Sie rechtberathig, Prinz?“ „Nein — sicherlich nicht!“ „Diese Antwort beweist mir, daß Sie es sind, und es ist ein Symptom Ihrer Krankheit, daß Sie wahrscheinlich nicht despotisch richterbefähigt sind, sondern daß Sie die Leute, die Ihnen widersprechen — im Kleinen und im Großen, bei den wichtigsten und unbedeutendsten Dingen von Ihrem Unrechte zu überzeugen suchen. Die Rede sitzt Ihnen leicht von den Lippen und im Eifer der Discussion, nur um Ihr Ziel zu erreichen — Recht zu bekämpfen, scheinen Sie sich nicht — vergleichen Sie meine Offenheit, Prinz — Thatsachen zu entstellen oder ihnen eine willkürliche Deutung zu geben.“ „Ihnen es mit der Wahrheit nicht gar zu genau zu nehmen.“ „Er neigte ergründet den Kopf.“ „Wer hat Ihnen das Alles erzählt — mein Gott!“ „Fortsetzte er. „Niemand, Prinz — das sind Krankheits-symptome wie bei andern Leiden, Kopfweh, Ausschlag, Ausfall von Haaren.“ Ich denke mir, daß es Ihnen nicht allzu schwer werden wird, mit kräftigen Wollen Herr dieser Manie zu werden. Nehmen Sie sich einmal vor, nie wieder jemanden von Ihrer Meinung überzeugen zu wollen. Sprechen Sie dieselbe aus — aber vertheiligen Sie sie nicht!“ — Wollen Sie es versuchen?“ „Das scheint mir leicht!“ „Das wird Ihnen unendlich schwer werden und Sie werden wie ein Besessener ringen müssen, um sich dieser Disciplin zu fügen. Aber wenn es Ihnen gelingt, dann wird in Ihnen das Bewußtsein erwachen, daß Sie und nicht die dumme Gewalt, die Sie befehrt, wieder Herr Ihres Geistes sind und daß Sie ihn befehlen können, — was Ihnen jetzt unmöglich ist.“ — Wollen Sie es versuchen?“ „Ich will ein Exor, wenn ich Ihnen nicht augenblicklich.“ „Ich erwiderte: — denn Ihnen gegenüber würde diese Redeberei nie aufkommen, da ich Sie in Allem im Rechte fähle!“

„Geben wir noch einen Schritt weiter. Aber vor allen Dingen haben Sie auch das richtige Bewußtsein, Prinz, daß ein Arzt nie einen Kranken beliebigen kann, selbst wenn er ihm die härtesten Worte sagt.“ „Ich halte das für selbstverständlich!“ „Nun wohl, Prinz — Sie sind ein Wüthler!“ „Er fuhr wie von einer Watter gelodert zusammen: das Wort schoß ihm ins Gesicht und ein Blick suchte aus seinen Augen, doch schnell genug ging diese Aufregung vorüber.“ „Ja so.“ — sagte er — „Sie hatten mich ja darauf vorbereitet.“ „Verstehen Sie mich recht, Hobeit. Ich weiß von keiner Rüge, die je über Ihre Köpfe gekommen ist. Das diagnostische ein Krankheits-symptom, und hätte Ihnen eben so richtig gesagt: Sie müßten wahrlich ein. Zuführender gehört haben. Dann hätten Sie mir sicherlich geantwortet: ja oder nein!“ „Nun wohl, diese Antwort erwarst ich jetzt von Ihnen!“ „Das war ein harter Rampt — ich sah und fühlte es; aber nach einigen Minuten schien ich Sieger. Der Prinz beugte das Haupt fast bis zur Tischplatte nieder und verberg das Gesicht in seinen Taschentüchern — dann hauchte er mehr, als er es sagte, ein fast unverständliches: „Ja!“ „Ich wollte ihn etwas trösten und erwiderte ruhig: „Das ist ein fast selbendes Symptom. Der Hang zur Unwahrheit verliert bei Ihnen all das.“ Unehelich, was sonst einer Lüge anhaftet. Sie lägen hauptsächlich nur, um zu lägen, sehr selten nur, um irgend einen Vortheil daraus zu erlangen. Sehr aufgeweckte Kinder, die ihren Geist noch nicht zu beherrschen vermögen, thun oft ein Gleiches! — Aber auch dieser Schwäche Herr müssen Sie zu werden versuchen.“ — Halten Sie das nicht für leicht, Prinz. — Aber wenn Sie es erreichen, wenn die beiden Schritte, die wir eben besprochen, von Ihnen gethan — wenn es Ihnen gelingen ist, auf die Dauer Herr Ihres Geistes zu bleiben, dann Hobeit, können Sie einen vertrauensvollen Blick in Ihre Zukunft werfen — dann wird ein Gott weiter helfen, es den gemein und überredlichen Dänen nicht, die sich selbst zu helfen vornehmen und ihren Vorfall im ganzen Abzuge ihrer Kräfte durchzuführen!“ Wiederum erg er meine beiden Hände und pregte sie in den Seinen mit Wärme und Innigkeit. Dann rief er:

„Das Wort erwartete ich noch von Ihnen! Ich hatte die geheime Furcht, daß Sie ein Materialist wären wie der größte Theil der modernen Aerzte. Sie glauben an einen Gott — Ihnen vertraue ich mich blindlings und unbedingt an.“ — Was Sie mir sagen, werde ich thun — wie ein Kind seiner Mutter werde ich Ihnen folgen. Denn ich fühle es — wenn ich überhaupt noch zu retten bin, kann es nur durch Sie sein!“ „Ich danke Ihnen, Hobeit, für dieses absolute Vertrauen. Es liegt eine unendlich große Verpflichtung auf, — aber ich glaube an den Erfolg! Nur noch eine Warnung muß ich Ihnen ertheilen: Halten Sie das, was Sie sich jedoch vorgenommen haben, nicht für so leicht durchführbar, wie es Ihnen vielleicht in diesem Augenblicke der Aufregung erscheinen mag. Denken Sie daran, daß Sie plötzlich mit einem fast halben wahrscheinlich sich täglich steigendem Drogen zu brechen haben — daß Sie der tollendsten Samme Stillstand gebieten wollen. Es wird Ihnen die ganze Kraft Ihres Willens kosten, um es durchzuführen — und wenn Sie fruchtlos, werden Sie in Ihrem Innern stets irgend einen Entschuldigungsgrund finden!“ — Nehmen Sie sich in Acht, Prinz! — Ich will Sie nicht täuschen — eine Herculesarbeit ist es, die Sie unternehmen.“ „Aber wenn ich dennoch reifere?“ „Dann ist die gute Hälfte des Weges zu Ihrer Genesung zurückgelegt. Ich wiederhole es Ihnen: dann haben Sie wieder Ihren Geist in Ihrer Gewalt, und was dann noch zu thun übrig bleibt, wird uns eben dadurch auf's Aeußerste erleichtert!“ „Ich glaube nicht, daß Sie dem Allen eine so außerordentliche Importance beilegen würden.“ „Doch, Hobeit — doch!“ „Für eine einfache Disciplinierung des Geistes, wenn ich mich so ausdrücken darf, hielt ich es!“ „Wahrlich — das — mehr als das!“ „Dann freilich.“ „Sögern Sie?“ „Nein — bei Liebe nicht! Aber dann müßte man ein Mittel finden, welches... selbst, wenn ich mich schonen wollte, fühlte, wenn ich mit mir selbst transigirte, mich daran verbiendern würde!“ (Fortsetzung folgt.)





# Eilenburg, „Hôtel z. schwarzen Adler.“

Von dem jetzigen Besitzer ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet, wird dem geehrten reisenden Publikum auf's Beste empfohlen. Servis und Licht werden nicht berechnet. Omnibus am Bahnhof. Logengeschirr im Hause selbst.

**Fr. Uebe, Besitzer.**

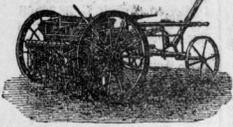
## Dreh-Pianino's

das Neueste und Vollkommenste in der Musik, zu Tanz- und Concert-Musik, 30 und noch mehr Stimmig (ein Drehwerk von 8 Mann erspielend) in 5 Größen bei

**Gustav Uhlig in Halle a. S., untere Leipzigerstraße.**

## Für Landwirthe!

Specialitäten der Fabrik:  
**Drillmaschinen**



(für Reihensaat) von 3 bis 12 Fuß Spurweite, mit und ohne Dibelvorrichtung, zum häuslichen Legen der Rübenkerne, in allen Reiheweiten, in großer Zahl im In- und Auslande verbreitet; prämiirt auf allen bedeutenden Ausstellungen.

**Hackmaschinen** verschiedener Systeme (Smith, verbessert, Friest & Woolnough &c.). Zahlreiche Referenzen. Cataloge gratis und franco.

**F. Zimmermann & Co. Halle a. d. S.**

## Die Rohrwaaren-Fabrik

von **Calm & Ahlfeld in Bernburg a.S.** empfiehlt solid und praktisch gearbeitete **Guanostreu-, Spreu- u. Futterkörbe, Futterschichten, Horden, Schmutzabtretter** und alle anderen Arten Geflechte aus Stroh für Landwirtschaft, Fabrikgebrauch u. s. w.

## An die Bewohner Halle's und Umgebung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst **grosse Ulrichsstrasse 37** einen

**Ausverkauf in Berliner u. Wiener Schuhwaaren** eröffnet habe. Um einen raschen Umsatz zu erzielen, habe ich die Preise so gestellt, daß wohl jeder Käufer bei Besichtigung meiner Fabrikate die Ueberszeugung gewinnen muß, daß zu solchen Preisen noch nie gute und dauerhaft Schuhwaaren in Halle verkauft wurden.

Es ist also jeden Käufer geboten, gute dauerhaft Waare für einen fabelhaft billigen Preis zu kaufen, und sollte Niemand verfehlen, seinen Bedarf auf längere Zeit zu decken.

Untenstehend lasse einen Preiscurant folgen und lade jeden Bewohner Halle's und Umgebung zum Kaufe ein.

**Wihl. Kraft, aus Berlin, Etchbahn Nr. 1.**

### Preis-Verzeichniß:

- |        |   |      |
|--------|---|------|
| 1 Paar | Flitz- oder Rosshaar-Sohlen   | 25 s |
| 1      | Kinderstiefel, 1-3 Jahre, 50-70 s                                     |      |
| 1      | Kinder-Flitzstiefel mit starker Ledersohle, hoch zum Knöpfen, 2-2 1/2 |      |
| 1      | Damen-Flitzschuhe oder Pantoffel mit starker Filzsohle 4/1            |      |
| 1      | Meltonschuhe mit starker Ledersohle, 1 1/2-2 1/2                      |      |
| 1      | Meltonschuhe mit Filz- und Ledersohle mit Wand, 2 1/2-2 1/2           |      |
| 1      | Lederhandschuhe, Guggin n. Rand, 4/3                                  |      |
| 1      | Glaac-Zugstiefel mit Lackpfeil u. eleganten Abj., 9/9                 |      |
| 1      | Ziegen-Chagrinn-Zugstiefel, gelb geboppelt, 11/9                      |      |
| 1      | Herrenschafstiefel mit starkem Unterboden, 4/3                        |      |
| 1      | Herren-Zugstiefel, Kalfleder, mit Doppelohrl., 4/10                   |      |
| 1      | Herren-Zugstiefel, Hochleder, mit Doppelohrl., gelb geboppelt, 4/11   |      |

Alle anderen Gegenstände sind ebenso billig.  
**Der Verkauf dauert nur noch bis Sonntag den 17. d. Mts.**

**Gr. Ulrichsstrasse 37.**

## Drainröhren

in allen Weiten, rotze und weiße, sind vorzüglich und empfehlen billigst  
**Ed. Lincke & Ströfer.**



**Umzüge**  
jeder Größe übernimmt bei billigster Preisberechnung  
**C. Dettenborn, Möbelabfuhrant.**

## Neuplätten der Wäsche

Gerichtstätten, Plätterinnen und Wäscherinnen, denen daran gelegen ist, ihrer Wäsche jedesmal den Glanz resp. das Aussehen der Neuplätte zu verleihen, erlaube ich, sich bei der Erlangung meiner Wäsche bei mir, **Gasthof zum schwarzen Adler, Zimmer Nr. 2**, einzufinden und bemerke zugleich, daß das Verfahren mit jeder beliebigen Plätte ohne alle weiteren Unkosten auszuführen ist. **Honorar 3 Mt.** Belegnisse von hier liegen vor.

**Fr. Gossmann, Waidmannsfeldbrücker aus Dessau.**

Die Wäsche des Herrn Dr. Gehrmann, welche ich gestern erlernte, hat mich durch den Erfolg geredet und empfiehe denselben Allen, welche ihrer Wäsche ein feineres Aussehen geben wollen, auf's Angelegentlichste.  
**Frau Weigler, Rathhausgasse 14.**

## Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a.O.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1826.  
Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß **Herr Rentier Franz Lehn in Eisenberg** eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist. Derselbe vertritt in Städten wie auf dem Lande Mobiliar-Gegenstände aller Art, lebendes und todes Inventar, Ernterzeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen Feuer- und Blitzschaden, sowie Febrträge gegen Hagelschlag.  
**Altenburg, den 2. Februar 1878.**  
**Alfred Wild, Haupt-Agent.**

Auf Verlangen des Bezugs nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu erteilen.  
**Eisenberg, den 7. Februar 1878.**  
**Der Agent Franz Lehn.**

**Hypothekendarlehne**  
auf Güter und Häuser von 4 1/2% an, jederzeit in jeder Höhe, Bedienung Zug um Zug, prompt u. discret.  
**Schmid & Wilke, Magdeburg.**

## Restauration Dresdner Bierhalle.

Empfehle das so beliebte **Coburger Actien-Bier** nebst ausgewählter **Spezialkarte**.  
Weinen und Decorirten Saal, welcher durch Wendeltreppe mit der oberen Restaurationslocalitäten verbunden ist, kann ich geschlossenen Gesellschaften und Vereinen noch an einigen Tagen in der Woche abgeben.  
**P. Weisswange.**

## Bürgerverein für städtische Interessen.

Samstag 8 Uhr Abends Sitzung im „Reichskanzler“.

## Giebichenstein „Bauer's Felsenkeller.“

Sonntag den 17. Februar  
**Erstes großes Bockbierfest und frischen Speckkuchen.**  
Saal gut geheizt. Von 3 Uhr Nachmittags ab Unterhaltungsmusik, wozu ergebenst einladet  
**A. Müller.**

## Wilhelmshöhe.

Sonntag den 17. Februar 1878  
**Grosser Maskenball der Gesellschaft Agatha.**  
Zur Auführung kommt: **Großmüller-Quadrille**. Ohne Karten, welche im obigen Local zu haben sind, hat Niemand Zutritt. — Anderen haben keinen Zutritt.

## Auction.

An dem vormals **Witten** angefallenen, jetzt **Zante** (den Gütern) zu veräußern soll das lebende und todes Inventarium, namentlich 4 Pferde, 2 Kühe, 2 Kälber, 10 Schweine, 10 Hühner, sowie auch Futtererbsen am **21. d. Mts.** von **Dr. v. Witten** öffentlich meistbietend verkauft werden. **Herrschleben, den 12. Febr. 1878.**

Zum meistbietenden Verkaufe des den **Zimmer** (den Gütern) bezugsweise weite Erben des **Gemannes**, nebst in unmittelbarer belegen **Hausgrundstück**, aus Haus, Hof, Stallung, Scheune, Obst- u. Gemüsegarten, einem Feld- und einem Auenplan bestehend, habe ich im Auftrag der **Beisitzer** Termin auf **Donnerstag den 28. Februar** ev. **Nachmittags 3 Uhr** im **Gasthof zum Fichtelberg** in **Ammenborn** anberaumt und lade Kauflustige dazu ein.  
Die Verkaufsbedingungen können vorher in meiner Expedition eingesehen werden.  
**Halle a/S., den 14. Februar 1878.**  
**Britsch, Auctionar.**

Ein Kapital von **10.000 Thlr.** zu **4 1/2%** Zinsen, 1. Hypothek, auf fest gegründete, zum **Stehenbleiben** auf längere Jahre, zum **1. October d. J.** gelangend. **Grundst.** **Reintrag 800 s.** **Effekten** erbeten **D. N. 14** postlag. **Delitzsch.**

**6000 Thlr.**  
auf **stetiger Hypothek** werden zu leihen gesucht.  
Offerten unter **N. 2214** durch **Waldolf Woffe, Halle a/S.**, erbeten.

**3-4000 Thaler**  
zum **1. April** anzunehmen, weist nach. Offerten unter **W. 207** in der **Expedition** d. **Sta. abzugeben.**

**Approbirt. Caffee-Surrogat**  
von **Kuebler & Co.**, aus reinem Rohstoff fabricirt, allein zu haben bei **Herrn**  
**Aug. Apelt, Halle.**

**Bäume &c.**  
Alle Sorten **Pflanzenbäume, Apfel-, Birn-, Pflaumen-, Eib-, u. Cauerstirchbäume** sind in jedem Quantum zu haben  
**Reinwig 14.**

**Ventilatoren**  
für Schulen, Restaurationen u. s. w., bei geräuschlosem Gange kräftig wirkend, fertig und besetzt unter **Nachnahme** pro Stück **8,50 s.**  
**Klempner Zschäck** in **Schleis (Neub.)**  
Die von Herrn **Schick** hier gefertigten und in den Localen des **Gymnasiums** und der **Bürgerküche** angebrachten Ventilatoren sind von bester Wirkung und verdienen warme Empfehlung.  
**Director Meier** und **Rector Böhme.**

**Verein ehem. Orphani.**  
Die **Vermählungen** finden **Samstags** d. **Abends 8 Uhr** am im **„Fürstenthal“** statt. **Neue Wittgilder** **Abzug** **60-70** sind willkommen.

**Tanz-Unterricht**  
nach einer **sehr** **schönen** **Methoden** wird **eben** **Commens** und **Abend** **in** **der** **Feustal** **ertheilt**. — **Honorar** **billig**.  
**Anneth. Hof** **u. H. Sandberg** **6.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

## Zu Geschenken

für Damen empfehlen:  
**Schmucksachen**  
in den schönsten **Wondschmuckfarben** und **Regenbogenfarben**.  
**C. F. Ritter** in **Halle a. S.**  
**Neue Seubung. Gr. Ulrichsstr. 42.**

Bedrells	7/4	br.	80 s	p. Mtr.
Zuelten	5/4	„	50 s	„
Tuelten	„	„	60 s	„
Damast-Müll-Gardinen	70 s	„	„	„
Damast-Zwirn-Gardinen	65 s	„	„	„
Rouleaux-Catun	in allen Breiten	30 s	„	„
Gardinen-Catun	1 1/2 Berl. Elle	br.	45 s	„
Köper-Gardinen	1 1/2 Berl. Elle	br.	60 s	„

empfehlen bei streng reeller Bedienung und festen Preisen.

**A. J. Jacobowitz & Co. gr. Ulrichsstrasse 55.**  
Dépôt und allein. Verkauf franzos. Corsettes.

## Cotillon-Orden

zu äußerst billigen Preisen  
**Heinrich Gundlach, Papierhandlung, 32. Breitestr. 32.**

## Ballhandschuhe

empf. **H. Schmidt, gr. Ulrichsstr. 68.**

## Specialität! Steinnussknöpfe

engros & detail zu Fabrikpreisen.  
**A. Hartig, Blumenfabrik, Mannischstraße Nr. 21.**

## Restaurat. Brockenhaus

**Harz 48 (Vorderhaus).**  
Neu eingerichtete **Localitäten.**  
Elegante Bedienung.

## Restauration z. Stadt Cöln.

**Klausthor-Vorstadt 13.**  
Seute **Samstags** **Pökelkochen** mit **Sauerkraut**. Dazu ein **fr. Gl. Bier** a **13 s** von **St. Rauschhof**.  
Sonntag **Wasserkuchenschmaus**.

## Giebichenstein. Gasthof zum Mohr.

Sonntag den 17. Februar  
**Zither-Concert**, verbunden mit **abwechslnd tonischen Tänzen** &c.  
Anfang **7 1/2 Uhr**. **Entrée 30 s.**

## Krug z. grünen Kranze.

Sonntag den 17. d. Mts.  
**CONCERT.**  
Anfang **8 1/2 Uhr**. **Entrée 35 s.**  
Stressu ladet freundlich ein  
**Grüßwig, Frönicke.**

## Gasthof zum Röderberg.

Seute **Samstags** **Pökelkochen** mit **Sauerkraut**. **Bier 8 s.**

## Geese's Restauration.

Seute **Samstags** **Schlachtfest**.  
**Jahn'scher Turnverein.**  
Seute **Abend 8 Uhr**  
**Zurnübng**  
in **Thieme's Local**, **Langualstraße**.  
Der **Vorstand**.

## Verein ehem. Orphani.

Die **Vermählungen** finden **Samstags** d. **Abends 8 Uhr** am im **„Fürstenthal“** statt. **Neue Wittgilder** **Abzug** **60-70** sind willkommen.

**Tanz-Unterricht**  
nach einer **sehr** **schönen** **Methoden** wird **eben** **Commens** und **Abend** **in** **der** **Feustal** **ertheilt**. — **Honorar** **billig**.  
**Anneth. Hof** **u. H. Sandberg** **6.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.